

Halle und Umgebung

Halle, 24. September.

Schon wieder ein Eisenbahnanschlag

Gestern nacht wurde an der Strecke Halle Erfurt zwischen Ammendorf und Merzbura ein Anschlag verübt.

Durch Befestigung eines Hemmschubs an den Schienen sollte ein Zug zum Entgleisen gebracht werden. Der Anschlag konnte jedoch rechtzeitig bemerkt werden.

Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Zu dieser Nacht der Reichsbahn-Prestelle erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Auf seinem Dienstgang kam der Oberbahnmeister Ergle von der Schloß Werkstätte an den Eisenbahnstamm, wo auf den Schienen zwei männliche Personen beschäftigt saßen. Er rief sie an, aber in demselben Augenblicke nahmen die beiden Reißaus.

Der Bahnmeister bog sich schnell auf den Eisenbahnstamm und gab von dort zwei Schüsse auf die Ausreißer ab, ohne allerdings jemanden dabei zu treffen. Als er sich den Schienenentrang anmaß, bemerkte er, daß auf eine Schiene ein Hemmschub gelegt war, der mit sich heranzog, aus der Papierfalte Gebr. Dietrich kam.

In demselben Augenblicke nahmen die beiden Reißaus. Der Bahnmeister bog sich schnell auf den Eisenbahnstamm und gab von dort zwei Schüsse auf die Ausreißer ab, ohne allerdings jemanden dabei zu treffen. Als er sich den Schienenentrang anmaß, bemerkte er, daß auf eine Schiene ein Hemmschub gelegt war, der mit sich heranzog, aus der Papierfalte Gebr. Dietrich kam.

Im demselben Augenblicke nahmen die beiden Reißaus. Der Bahnmeister bog sich schnell auf den Eisenbahnstamm und gab von dort zwei Schüsse auf die Ausreißer ab, ohne allerdings jemanden dabei zu treffen. Als er sich den Schienenentrang anmaß, bemerkte er, daß auf eine Schiene ein Hemmschub gelegt war, der mit sich heranzog, aus der Papierfalte Gebr. Dietrich kam.

Im demselben Augenblicke nahmen die beiden Reißaus. Der Bahnmeister bog sich schnell auf den Eisenbahnstamm und gab von dort zwei Schüsse auf die Ausreißer ab, ohne allerdings jemanden dabei zu treffen. Als er sich den Schienenentrang anmaß, bemerkte er, daß auf eine Schiene ein Hemmschub gelegt war, der mit sich heranzog, aus der Papierfalte Gebr. Dietrich kam.

Im demselben Augenblicke nahmen die beiden Reißaus. Der Bahnmeister bog sich schnell auf den Eisenbahnstamm und gab von dort zwei Schüsse auf die Ausreißer ab, ohne allerdings jemanden dabei zu treffen. Als er sich den Schienenentrang anmaß, bemerkte er, daß auf eine Schiene ein Hemmschub gelegt war, der mit sich heranzog, aus der Papierfalte Gebr. Dietrich kam.

Im demselben Augenblicke nahmen die beiden Reißaus. Der Bahnmeister bog sich schnell auf den Eisenbahnstamm und gab von dort zwei Schüsse auf die Ausreißer ab, ohne allerdings jemanden dabei zu treffen. Als er sich den Schienenentrang anmaß, bemerkte er, daß auf eine Schiene ein Hemmschub gelegt war, der mit sich heranzog, aus der Papierfalte Gebr. Dietrich kam.

Im demselben Augenblicke nahmen die beiden Reißaus. Der Bahnmeister bog sich schnell auf den Eisenbahnstamm und gab von dort zwei Schüsse auf die Ausreißer ab, ohne allerdings jemanden dabei zu treffen. Als er sich den Schienenentrang anmaß, bemerkte er, daß auf eine Schiene ein Hemmschub gelegt war, der mit sich heranzog, aus der Papierfalte Gebr. Dietrich kam.

Im demselben Augenblicke nahmen die beiden Reißaus. Der Bahnmeister bog sich schnell auf den Eisenbahnstamm und gab von dort zwei Schüsse auf die Ausreißer ab, ohne allerdings jemanden dabei zu treffen. Als er sich den Schienenentrang anmaß, bemerkte er, daß auf eine Schiene ein Hemmschub gelegt war, der mit sich heranzog, aus der Papierfalte Gebr. Dietrich kam.

Im demselben Augenblicke nahmen die beiden Reißaus. Der Bahnmeister bog sich schnell auf den Eisenbahnstamm und gab von dort zwei Schüsse auf die Ausreißer ab, ohne allerdings jemanden dabei zu treffen. Als er sich den Schienenentrang anmaß, bemerkte er, daß auf eine Schiene ein Hemmschub gelegt war, der mit sich heranzog, aus der Papierfalte Gebr. Dietrich kam.

Im demselben Augenblicke nahmen die beiden Reißaus. Der Bahnmeister bog sich schnell auf den Eisenbahnstamm und gab von dort zwei Schüsse auf die Ausreißer ab, ohne allerdings jemanden dabei zu treffen. Als er sich den Schienenentrang anmaß, bemerkte er, daß auf eine Schiene ein Hemmschub gelegt war, der mit sich heranzog, aus der Papierfalte Gebr. Dietrich kam.

Im demselben Augenblicke nahmen die beiden Reißaus. Der Bahnmeister bog sich schnell auf den Eisenbahnstamm und gab von dort zwei Schüsse auf die Ausreißer ab, ohne allerdings jemanden dabei zu treffen. Als er sich den Schienenentrang anmaß, bemerkte er, daß auf eine Schiene ein Hemmschub gelegt war, der mit sich heranzog, aus der Papierfalte Gebr. Dietrich kam.

Im demselben Augenblicke nahmen die beiden Reißaus. Der Bahnmeister bog sich schnell auf den Eisenbahnstamm und gab von dort zwei Schüsse auf die Ausreißer ab, ohne allerdings jemanden dabei zu treffen. Als er sich den Schienenentrang anmaß, bemerkte er, daß auf eine Schiene ein Hemmschub gelegt war, der mit sich heranzog, aus der Papierfalte Gebr. Dietrich kam.

Im demselben Augenblicke nahmen die beiden Reißaus. Der Bahnmeister bog sich schnell auf den Eisenbahnstamm und gab von dort zwei Schüsse auf die Ausreißer ab, ohne allerdings jemanden dabei zu treffen. Als er sich den Schienenentrang anmaß, bemerkte er, daß auf eine Schiene ein Hemmschub gelegt war, der mit sich heranzog, aus der Papierfalte Gebr. Dietrich kam.

Im demselben Augenblicke nahmen die beiden Reißaus. Der Bahnmeister bog sich schnell auf den Eisenbahnstamm und gab von dort zwei Schüsse auf die Ausreißer ab, ohne allerdings jemanden dabei zu treffen. Als er sich den Schienenentrang anmaß, bemerkte er, daß auf eine Schiene ein Hemmschub gelegt war, der mit sich heranzog, aus der Papierfalte Gebr. Dietrich kam.

Im demselben Augenblicke nahmen die beiden Reißaus. Der Bahnmeister bog sich schnell auf den Eisenbahnstamm und gab von dort zwei Schüsse auf die Ausreißer ab, ohne allerdings jemanden dabei zu treffen. Als er sich den Schienenentrang anmaß, bemerkte er, daß auf eine Schiene ein Hemmschub gelegt war, der mit sich heranzog, aus der Papierfalte Gebr. Dietrich kam.

Eine 5 Millionen-Anleihe zur Deckung der Stadtbank-Berluste

Der Haushaltsausfluß stimmt der Verschmelzung der Stadtbank mit der Girozentrale ab 1. Oktober zu — Gasbellehrung von Ammendorf und Diemitz durch Halle

Der Haushaltsausfluß befähigt sich in seiner gestrigen Sitzung mit einer Magistratsvorlage betreffend Fortführung der Stadtbankgeschäfte.

Die Vorlage sieht vor, daß die Stadt Halle gemeinsam mit der Girozentrale für die Bewohnung, Zuhaltung und Anhalt eines Kommunalanleihe erzieht unter Zusammenlegung der Bankabteilung der städtischen Sparkasse mit der in Halle bereits bestehenden Zweigabteilung der Girozentrale. Das erforderliche Betriebskapital in Höhe von 260 000 Mark soll der 5 Millionen Mark-Anleihe vom Frühjahr 1926 entnommen werden.

Zur Abdeckung der Verluste aus Vermögensübernahme der Bürgerkassette wird der Magistrat ermächtigt, eine Anleihe bis zum Höchstbetrage von 5 Millionen aufzunehmen. Zur Vermeidung der Belastung aus Anleiheaufnahmen wird der Magistrat weiterhin ermächtigt, einen Betrag bis in Höhe von 1 Million Mark dem städtischen Substanzvermögen zu entnehmen. Die Lieberleitung der Bankabteilung der städtischen Sparkasse soll zum 1. Oktober erfolgen.

In der Begründung weist der Magistrat darauf hin, daß die Verschmelzung der Stadtbank mit der Girozentrale, bezüglich der Vermögensgegenstände, die für die Abwicklung bzw. Fortführung der Stadtbankgeschäfte zu treffen sind, zu schnelleren und billigeren Beschlüssen zu kommen.

Es kommen drei Möglichkeiten in Frage:

1. Die Stadtbank wird weitergeführt; hierbei ist mit einem jährlichen Verlust von 58 000 Mark zu rechnen.

2. Die Stadtbank geht ein, die Sparkasse wird in alter Form weiterbetrieben; hierbei ergibt sich, daß bei fortgesetzter Abwicklung der Stadtbankgeschäfte hohe Verwaltungs- und Prozeßkosten erforderlich sind. Die Verluste würden sich bedeutend erhöhen, schätzungsweise auf über 7 Millionen Mark. Eine Fülle von Objekten wäre gleichzeitig auf den Verkauf des Marktes, für die bei der derzeitigen Marktsituation wenigstens keine Verwertungsmöglichkeiten gegeben sein wird. Ganz unabhängig von den Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt würde die schnelle Abwicklung noch viele an sich gefundene Erfindungen vernichten, was wieder die Zahl der Arbeitslosen und die Last der Bürgerlast steigert. Befürchtung ist die Stadt auf das Sparkassengeschäft, so sind wesentliche Gewinne nicht zu erwarten, bei einem Einlagekapital von 10 Millionen Mark etwa nur 88 000 Mark.

Die dritte Möglichkeit besteht in dem

Anschluß an eine andere leitungsfähige Finanzorganisation. Hierbei kommt die Girozentrale in Frage, die bereits eine Zweigabteilung in Halle unterhält. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, die von sämtlichen öffentlichen Sparkassen der Provinz getragen wird. Mehrere Institutionen haben bereits in Erfurt und Weimar ihren Sitz gefunden.

Es ist zu hoffen, daß es bei einer Zusammenlegung mit der Girozentrale gelingen wird, die Verluste allmählich wieder zu beseitigen und daraus Gewinne zu erzielen. Die städtischen Verluste werden vermieden werden können. Der Haushaltsausfluß bringt auch bessere Verwertungsmöglichkeiten für die städtischen Objekte. Die städtischen städtischen Gelder können auch weiterhin unmittelbar in eigenen Bankgeschäften nutzbringend angelegt werden. Die bankmäßige Weiterführung der von der Stadtbank gewährten Kredite ist gesichert.

Es findet

eine völlige Trennung der Sparkasse von der neuen Kommunalbank statt. Die Verwaltung der Sparkasse der Kommunalbank führt ein Verwaltungsausschuß, der aus einem Magistratsvertreter, einem Vertreter der Girozentrale, einem Vertreter der Industrie, dem Handels-, des mittelständlichen Gewerbes, der Landwirtschaft und der Bauwirtschaft besteht. Der Vertrag gilt auf die Dauer von 10 Jahren. Die Leitung der Girozentrale wird nicht von Verwaltungsausschüssen, sondern von Bankfachleuten geführt. Der Aufsichtsrat der Magistratsvorlage zu.

Dem Aufsichtsrat wurde weiter der Jahresabschluss der Sparkasse und der Stadtbank für 1925 vorgelegt. Die Sparkasse schließt mit einem Gewinn von 12 000 Mark ab, die Stadtbank mit einem Gewinn von 72 000 Mark. Dieser wird zusammen mit dem Gewinn aus dem Jahre 1924 in Höhe von 217 000 Mark an das Betriebsvermögen abgeführt.

Die bisher bestehende Vermögenssteuerordnung soll einer Umarbeitung unterzogen werden, die allerdings nur provisorischen Charakter trägt. Die endgültige Regelung wird dem

Achtung, Altrentner!

Ankauf von Anteilsbesitzungsgrund und Auslosungsrechte beizugeh. Zente.

Der Reichsfinanzminister wird entsprechend einem Punkte des Haushaltsausflusses des Reichstages in den nächsten Tagen eine Bekanntmachung über den Ankauf von Anteilsbesitzungsgrund und Auslosungsrechten beizugeh. Zente.

Am Inland wohnende deutsche Staatsangehörige, die älter als 65 Jahre sind, ein Vermögen von weniger als 20 000 RM. haben und im Kalenderjahr 1925 ein Einkommen von weniger als 8000 RM. hatten, können die Auslosungsrechte und die Auslosungsrechte, die sie als Mitbesitzer von Markanleihen des Reichs ausgeübt bekommen haben, bei den Finanzämtern verkaufen. Der

Nettoertrag beträgt 40 RM. für je 1250 RM. Nettoertrag der Anteilsbesitzungsrechte, einfünftel des Auslosungsrechtes und liegt damit über den Betrag, der zuzusetzen im freien Verkehr der Börsen für die Auslosungsrechte genannt werden. Er entspricht einem Satz von 8 Prozent des Nettoertrages der alten Markanleihen, für die die Auslosungsrechte ausgegeben werden. Der Höchstnettoertrag der Auslosungsrechte, den ein einzelner Anteilhaber zu diesem Zweck an der Börse verkaufen kann, ist 500 RM.; dies entspricht 20 000 Mark Nettoertrag der alten Anleihen.

Der Ankauf wird

vom 4. Oktober d. J. an durch die Finanzämter vorgenommen. Die Anteilhaber, die ihre Anteilsbesitzungsrechte und ihre Auslosungsrechte verkaufen wollen, müssen sich zunächst bei der Reichsregierung eine Bescheinigung über ihr Alter, ihre Vermögensverhältnisse und ihren Einkommen nachweislich beschaffen. Auf Grund einer solchen Bescheinigung können sie den Verkaufsauftrag bei den Finanzämtern, das für ihre Einkommensteuerbefreiung zuständig ist, stellen.

Der Verkauf der Anteilsbesitzungsrechte und der Auslosungsrechte empfiehlt sich vor allem für die Personen, die ein Einkommen von mehr als 800 RM. haben, für die übrigen dürfte es zweckmäßig sein, die Auslosungsrechte und die Auslosungsrechte zu behalten, weil sie im Falle der Bedürftigkeit im Sinne des Anteilsbesitzungsrechtes einen Anspruch auf eine laufende Vorzugsrente haben, deren Betrag für sie vorteilhafter ist als der Verkauf.

nächst erfolgen. Es treten gewisse Ermäßigungen ein zugunsten der Anleihe, der Beschlüsse und solcher, die öffentlichen Wert haben. Bei der neuen Erhebung ist mit einem Einkommenssteuern von 250 000 Mark zu rechnen für ein halbes Jahr. Die neue Erhebung ist nach ihrer rechtlichen Grundlage vom Reichs- und Verfassungsausschuß geprüft und nicht beanstandet worden; auch der Haushaltsausfluß stimmt ihr zu.

Das städtische Gesandtschaftsamt hat schon seit Jahren den Wunsch gehabt, daß das Grundstück Schermerstraße 1, in dem es untergebracht ist, mit geschuldeten Flächen versehen wird; dies Verlangen ist bisher immer zurückgelehnt worden, jetzt soll die Flächen mit Wohnplatz im Anschluß an die Wohnplatzierung durchgeführt werden. Die Mittel dazu im Betrage von 10 000 Mark sollen in den Haushaltsplan 1927 eingestellt werden. Ebenso soll im Anschluß an die Flächenplanung die untere Zeilengasse nach in diesem Jahre mit Wohnplatz versehen werden. Der Betrag von 45 000 Mark wurde bereitgestellt.

28 Erwerbslose waren bisher mit Begehrarbeiten an unbesetzten Straßen an der Peripherie der Stadt beschäftigt; um sie weiter beschäftigen zu können, sind

weitere Begehrarbeiten

im Betrage von 30 000 Mark vorgesehen. Weiter sind dringende Unterhaltungsarbeiten an den Straßen, besonders an den Hauptplätzen, nötig; hierfür wird ein Betrag von 20 000 Mark ausbezogen. Im diesjährigen Etat waren für Flächenplanung 380 000 Mark vorgesehen. Da die Straßen in der Kriegs- und Inflationszeit stark vernachlässigt waren, hat dieser Betrag nicht gereicht; er ist vielmehr um 100 000 Mark überschritten worden. Die Summe wurde aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds nachbewilligt.

Die Stadtgemeinde Halle beschäftigt, mit dem Gemeinen Ammendorf und Diemitz einen Gaslieferungsvertrag abzuschließen. Die beiden Gemeinden sollen in Zukunft

ausschließlich durch die Halle'sche Gasanstalt versorgt

werden. Die Gasanstalt in Ammendorf wird stillgelegt und in Betrieb gehalten; sie gehört der Gas-A.G., deren Vertrag noch 7 Jahre läuft. Die erste Abnahmefaktum von 100 000 Mark. Die Abnahmefaktum wird als Notwendigkeit ausgeführt. Ammendorf entnimmt 300 000 ehm für die öffentliche Beleuchtung, während in einem Privatvertrage von 300 000 ehm gezeichnet wird. Diemitz rechnet mit einem Kopferverbrauch von 25 ehm. Eine Veranschlagung des in Halle bestehenden Gaswerks ist nicht nötig. Der Aufsichtsrat hat diesen Vertrag zu genehmigt. Die Stadtverwaltung unterhält vertragsmäßig eine Kanalarbeits- und Hilfsstelle für Alkoholkrank. Dafür erhält sie bisher einen Zuschuß in Höhe von 1000 Mark. Der Aufgabensatz hat sich jedoch vergrößert, da rund 400 Personen zu betreuen sind. Die Stadtverwaltung will dafür einen bauplanmäßigen Zuschuß anstellen; die Summe, welche dazu dienen soll, ist 200 000 Mark. Die Dispositionsausschüsse genehmigen diesen. Hierzu wird eine Dispositionsausschüsse genehmigen werden. Hierzu wird eine Dispositionsausschüsse genehmigen werden. Hierzu wird eine Dispositionsausschüsse genehmigen werden.

Die Beiträge für die städtischen Berufsämter

wurden früher nach der Kopfzahl der beschäftigten Personen erhoben. Jetzt sollen sie nach der Kopfzahl der Berufsämter erhoben werden. Nur für die weiblichen Berufsämter, die jetzt auch berufsunfähig sind, soll eine Kopfsteuer von 1,50 Mark je Kopf erhoben werden. Der Zuschuß zur Kopfsteuer wird auf 33 Prozent auskommen zu können, die vorläufig auch nur erhoben werden. Aus dem Zuschuß wurde angelegt, später wieder allgemein zur Kopfsteuer herangezogen. Die getroffene Regelung soll nur für 1926 gelten.

In Ergänzung unseres Stadtberechtigtenberichtes teil wir

Stadtb. Dr. W. und (Reif. Freireisbewegung) mit, daß er zur Stadthallenangelegenheit folgenden, nachher auch angenommenen Antrag gestellt hat: „Die für Errichtung der Stadthalle angelegten 100 000 Mark und die für Errichtung der Wohnmannsellen angelegten 250 000 Mark an dieser Stelle abzugeben und dafür weitere 1 000 000 Mark für Wohnungsbau und Aufstockung von Siedlungsgebieten einzusetzen.“ Zu führte aus, daß die dem Magistrat angelegte Summe für Wohnungsbau nicht genügen wird, um die krennenbte Frage zu befriedigen. Der Bau der Stadthalle gehöre in eine andere Zeit. Heute müßte man vor allem daran denken, dem großen Elend der Bevölkerung abzuhelfen.

Dr. Hampe und im Beisein von Geheimrat Dr. Rebe fand an der Brandeschen Oberrealschule das Reichsministerium statt. Sämtliche Mitwirkenden bestanden die Prüfung, und zwar: Gerhard Kirchhof-Galle (Berg- und Hüttenwesen), Hans Gieseler-Galle (Jura), Ernst Schuffert-Verlin (Sonderwissenschaften), Hermann Ulrich-Riemberg (Landwirtschaft).

Der „Halle'sche Kurier“, die illustrierte Sonntags-Beilage der „Halle'schen Zeitung“, bringt diesmal eine Aufnahme

des Reichsministeriums, die durch Schmitt und Gumbert, Hamburger Oberbauführer, sind. Wir haben weiter unsere Delegation in Genf und in der Völkerbundversammlung. Und den familiären Sicherheitsmaßnahmen gegen die Tuberkulose in Hannover sprechen über Aufnahmen. Geh. Alt Prof. Dr. Ruch-Gallen, der berühmte Genieur der Reichs-Telegraphie, und Geh. Alt Prof. Dr. Ruch, der fährende Geist des Farbenlehrens, sind im Bild wiedergegeben. Einige typische Schwarzwalder Bilder vervollständigen die Bildreihe des „R.“. Angeschlossen ist eine humor- und satirische, Schachaufgabe und eine Anzahl von Reden zum Neujahrstag. Eine ganz nette im dem Epochen gemindert im Mittelpunkt mehrerer Aufnahmen stehen Dr. Reiser und Kurti Danneberg sind Bilder von der Einweihung des Gelsenkirchener Stadions und der Religionsausstellung.

— Legung der Tafelrunde in Halle. Anläßlich der „Reichs-Tagung“ des Reichsverbandes der Deutschen Bauvereine, die am 2. Februar d. J. vom 7. bis 11. Oktober in Halle findet die Krausführung folgender Worte statt: Friedr. Anker: „Viel vom Glück mit Ammerort; Eduard Rehm: „Einfacher Prolog für großes Orchester; Paul Reisch: 3 Bräutlingen für Marien; H. Hehn: „In Memoriam“; Hans Reisch: „Eure neue Seite ist dem Epochen gemindert im Mittelpunkt mehrerer Aufnahmen stehen Dr. Reiser und Kurti Danneberg sind Bilder von der Einweihung des Gelsenkirchener Stadions und der Religionsausstellung.“

— Der „Halle'sche Kurier“, die illustrierte Sonntags-Beilage der „Halle'schen Zeitung“, bringt diesmal eine Aufnahme

des Reichsministeriums, die durch Schmitt und Gumbert, Hamburger Oberbauführer, sind. Wir haben weiter unsere Delegation in Genf und in der Völkerbundversammlung. Und den familiären Sicherheitsmaßnahmen gegen die Tuberkulose in Hannover sprechen über Aufnahmen. Geh. Alt Prof. Dr. Ruch-Gallen, der berühmte Genieur der Reichs-Telegraphie, und Geh. Alt Prof. Dr. Ruch, der fährende Geist des Farbenlehrens, sind im Bild wiedergegeben. Einige typische Schwarzwalder Bilder vervollständigen die Bildreihe des „R.“. Angeschlossen ist eine humor- und satirische, Schachaufgabe und eine Anzahl von Reden zum Neujahrstag. Eine ganz nette im dem Epochen gemindert im Mittelpunkt mehrerer Aufnahmen stehen Dr. Reiser und Kurti Danneberg sind Bilder von der Einweihung des Gelsenkirchener Stadions und der Religionsausstellung.“

— Der „Halle'sche Kurier“, die illustrierte Sonntags-Beilage der „Halle'schen Zeitung“, bringt diesmal eine Aufnahme

des Reichsministeriums, die durch Schmitt und Gumbert, Hamburger Oberbauführer, sind. Wir haben weiter unsere Delegation in Genf und in der Völkerbundversammlung. Und den familiären Sicherheitsmaßnahmen gegen die Tuberkulose in Hannover sprechen über Aufnahmen. Geh. Alt Prof. Dr. Ruch-Gallen, der berühmte Genieur der Reichs-Telegraphie, und Geh. Alt Prof. Dr. Ruch, der fährende Geist des Farbenlehrens, sind im Bild wiedergegeben. Einige typische Schwarzwalder Bilder vervollständigen die Bildreihe des „R.“. Angeschlossen ist eine humor- und satirische, Schachaufgabe und eine Anzahl von Reden zum Neujahrstag. Eine ganz nette im dem Epochen gemindert im Mittelpunkt mehrerer Aufnahmen stehen Dr. Reiser und Kurti Danneberg sind Bilder von der Einweihung des Gelsenkirchener Stadions und der Religionsausstellung.“

— Der „Halle'sche Kurier“, die illustrierte Sonntags-Beilage der „Halle'schen Zeitung“, bringt diesmal eine Aufnahme

des Reichsministeriums, die durch Schmitt und Gumbert, Hamburger Oberbauführer, sind. Wir haben weiter unsere Delegation in Genf und in der Völkerbundversammlung. Und den familiären Sicherheitsmaßnahmen gegen die Tuberkulose in Hannover sprechen über Aufnahmen. Geh. Alt Prof. Dr. Ruch-Gallen, der berühmte Genieur der Reichs-Telegraphie, und Geh. Alt Prof. Dr. Ruch, der fährende Geist des Farbenlehrens, sind im Bild wiedergegeben. Einige typische Schwarzwalder Bilder vervollständigen die Bildreihe des „R.“. Angeschlossen ist eine humor- und satirische, Schachaufgabe und eine Anzahl von Reden zum Neujahrstag. Eine ganz nette im dem Epochen gemindert im Mittelpunkt mehrerer Aufnahmen stehen Dr. Reiser und Kurti Danneberg sind Bilder von der Einweihung des Gelsenkirchener Stadions und der Religionsausstellung.“

— Der „Halle'sche Kurier“, die illustrierte Sonntags-Beilage der „Halle'schen Zeitung“, bringt diesmal eine Aufnahme

des Reichsministeriums, die durch Schmitt und Gumbert, Hamburger Oberbauführer, sind. Wir haben weiter unsere Delegation in Genf und in der Völkerbundversammlung. Und den familiären Sicherheitsmaßnahmen gegen die Tuberkulose in Hannover sprechen über Aufnahmen. Geh. Alt Prof. Dr. Ruch-Gallen, der berühmte Genieur der Reichs-Telegraphie, und Geh. Alt Prof. Dr. Ruch, der fährende Geist des Farbenlehrens, sind im Bild wiedergegeben. Einige typische Schwarzwalder Bilder vervollständigen die Bildreihe des „R.“. Angeschlossen ist eine humor- und satirische, Schachaufgabe und eine Anzahl von Reden zum Neujahrstag. Eine ganz nette im dem Epochen gemindert im Mittelpunkt mehrerer Aufnahmen stehen Dr. Reiser und Kurti Danneberg sind Bilder von der Einweihung des Gelsenkirchener Stadions und der Religionsausstellung.“

— Der „Halle'sche Kurier“, die illustrierte Sonntags-Beilage der „Halle'schen Zeitung“, bringt diesmal eine Aufnahme

des Reichsministeriums, die durch Schmitt und Gumbert, Hamburger Oberbauführer, sind. Wir haben weiter unsere Delegation in Genf und in der Völkerbundversammlung. Und den familiären Sicherheitsmaßnahmen gegen die Tuberkulose in Hannover sprechen über Aufnahmen. Geh. Alt Prof. Dr. Ruch-Gallen, der berühmte Genieur der Reichs-Telegraphie, und Geh. Alt Prof. Dr. Ruch, der fährende Geist des Farbenlehrens, sind im Bild wiedergegeben. Einige typische Schwarzwalder Bilder vervollständigen die Bildreihe des „R.“. Angeschlossen ist eine humor- und satirische, Schachaufgabe und eine Anzahl von Reden zum Neujahrstag. Eine ganz nette im dem Epochen gemindert im Mittelpunkt mehrerer Aufnahmen stehen Dr. Reiser und Kurti Danneberg sind Bilder von der Einweihung des Gelsenkirchener Stadions und der Religionsausstellung.“

— Der „Halle'sche Kurier“, die illustrierte Sonntags-Beilage der „Halle'schen Zeitung“, bringt diesmal eine Aufnahme

des Reichsministeriums, die durch Schmitt und Gumbert, Hamburger Oberbauführer, sind. Wir haben weiter unsere Delegation in Genf und in der Völkerbundversammlung. Und den familiären Sicherheitsmaßnahmen gegen die Tuberkulose in Hannover sprechen über Aufnahmen. Geh. Alt Prof. Dr. Ruch-Gallen, der berühmte Genieur der Reichs-Telegraphie, und Geh. Alt Prof. Dr. Ruch, der fährende Geist des Farbenlehrens, sind im Bild wiedergegeben. Einige typische Schwarzwalder Bilder vervollständigen die Bildreihe des „R.“. Angeschlossen ist eine humor- und satirische, Schachaufgabe und eine Anzahl von Reden zum Neujahrstag. Eine ganz nette im dem Epochen gemindert im Mittelpunkt mehrerer Aufnahmen stehen Dr. Reiser und Kurti Danneberg sind Bilder von der Einweihung des Gelsenkirchener Stadions und der Religionsausstellung.“

Gegen die Kriegsschuldfrage

Ein zufälliger Umstand vereinigte in Frankreich an dem Hofe des Kaiserlichen Hofes einige Persönlichkeiten, die verschiedenen Nationalitäten angehörten, sich mit dem Studium der Kriegsschuldfrage beschäftigten. Man beschloß, die Gelegenheit und den Augenblick zu benutzen, um das nachfolgende Schreiben an den Völkerverbund zu richten:

Sehr geehrter Herr Präsident!

Sehr geehrte Mitglieder des Völkerverbundes!

Die Hohe Versammlung, die in diesem Augenblick in Genf zusammentritt, annahm, indem sie Deutschland in den Völkerverbund aufnimmt und ihm einen Sitz einräumt. Sie hat demnach, tatsächlich, den fundamentalen Artikel des Verfallenen Vertrages, der Deutschland die Schuld am Ausbruch des Weltkrieges zuschreibt. Wir stellen das fest.

Indessen das öffentliche Gewissen, das durch jene Parodie eines Redeschreibens tief verletzt ist, wird in dieser Hinsicht der

muß, wenn er nicht die Sühnung, auf die er gegründet ist, reformiert.

Durch die Lüge hat man die Geister aufgeregt und die Nationen veranlaßt, sich aufeinander zu fügen. Nur aus der Wahrheit wird der Friede geboren werden. Außerhalb der Wahrheit ist ein politischer Aufbau unmöglich. Entweder der Völkerverbund wird das Licht bringen, oder er wird ein Nichts sein.

September 1928.

Hans Delbrück, Professor der Geschichte an der Universität Berlin.

Für Frankreich:

Georges Demartial, Gustave Dupin, Mathias Morhardt, Alfred Boret.

Für die Vereinigten Staaten von Amerika:

Harry Elmer Barnes, Professor am Smith College, Northampton (U.S.A.).

Berordnung. In der Vorlage wird bestimmt, daß in Zukunft in gewissen Fällen dem Steuerpflichtigen ein Erhaltungszuschuss zufließt und vom Staat aus diesen gezahlt werden müssen. Verschiedenartige Anträge, die dem Zweck dienen, die Einwirkung auf die Reichssteuer vorläufig, den Artikel der zweiten Steuererhöhung aufzuheben, also daß in Zukunft nur Vergütungssätze erhöht werden. Von deutschem Standpunkt aus ist die Befreiung der hohen Vergütungssätze verlangt. Ein Vertreter des Finanzministeriums betonte, daß das Ministerium derzeit noch nicht auf die Vergütungssätze, die dreiviertel Prozent im letzten Monat betragen, verzichten könne. Vergütungssätze haben keinen noch nicht. Sie betreffen im Reich neun Prozent, während die Steuerungsämter für Reich, Länder und Gemeinden fünf bis sechs Prozent jährlich ausmachen. Der Antrag der Deutschen Volkspartei wurde angenommen. In der Gegenwart wird auf deutschnationalen Antrag ein Art. Ia eingefügt, der aufgerichtet

Der Streit um den „Kaiserhof“



Das Reich führt schon seit längerer Zeit Verhandlungen, um das große Hotel „Kaiserhof“ in Berlin, das für die Zwecke der Regierung über das Regierungsgebiet für den Verkauf zu erwerben. Als Kaufpreis wird eine Summe von etwa 8 Millionen Mark genannt. Mit dem Jubiläum des Kaiserreichs kommt eines der traditionellen Hotels für den vornehmen Fremdenverkehr in Berlin. Die gesamte Reihe der Reichshauptstadt wendet sich gegen den Plan, da die schon ohnehin schwer ringende City von Berlin dadurch noch weiter geschädigt werden würde.

Der Garter Brückeneinsturz



Im Vordergrund der durch den Wegbruch des Pfeilers gelöste erste Brückenbogen, Mittelbogen und Pfeiler sind im Strome versunken. Im Hintergrunde die Stadt Garg.

Wiederheraussetzung nur eine verspätete und ungenügende Genugtuung erbringt. Die Umstände, unter denen eine Verteilung angeprochen ist unter Missachtung aller Grundzüge, die in zivilisierten Ländern dem Anflager das Recht absprechen, sich selbst zum Richter über den Angeklagten zu machen, bleibt ein zu empfindendes Beispiel von Speichellei und Gewalttat, um jemals diesen Redeschreibens den zu verzeihen, die dafür im Angesicht der Welt die Verantwortung übernommen haben.

Erlauben Sie daher, sehr geehrter Herr Präsident und sehr geehrte Mitglieder des Völkerverbundes, denjenigen, die nicht aufgehört haben, für die Aufhebung der Reichshauptstadt zu kämpfen, ihnen mit aller Bestimmtheit zu versichern, daß Ihre Arbeit nicht umsonst ist, solange Sie nicht vollständig und öffentlich die Ungerechtigkeit von 1919 ausgetilgt haben. Eine unparteiische, gründliche und freigelegte Untersuchung über die Ursache des Weltkrieges wird der öffentlichen Meinung die notwendige Klarheit geben. Ihre Sache ist es, sich vornehmen zu lassen. Ihre Sache ist es, Forderungen aufzustellen, die auch heute noch die Geister befruchten und den unüberhörlichen Ruf weiter hören lassen. Ihre Untersuchung ist nicht allein unentbehrlich für die nötige Wiederherstellung des Friedens, sie wird erfordert durch die Würde und das Ansehen des Völkerverbundes, der geschaffen ist durch eben jenen Vertrag, dessen verdiente Mißachtung er teilen

Hauptauschluß des preussischen Landtags

Berlin, 22. September. Der Hauptauschluß des preussischen Landtages verhandelte am Mittwoch zunächst über die Neuregelung der Besteuerung der Kraftfahrzeuge. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei wurde in der Form angenommen, daß die Staatsregierung ersucht werden soll, spätestens bei der endgültigen Regelung der Kraftfahrzeugsteuer auf die Befreiung der Straßenbegradiger Bedacht zu nehmen. Ein Vertreter der preussischen Staatsregierung beantwortete eine deutschnationale Anfrage dahin, daß die Art der Besteuerung im Kraftfahrzeuggesetz vom 19. Mai 1908 als nicht durchaus gerecht angesehen werden könne. Deshalb sei das Gesetz auf Dezember 1927 beschränkt. Die Regierung werde den Beratungen, die Steuer künftig an der Verringerung zu erfassen, ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Bezüglich des Mißstandes in der Weidengelderhebung wurde von Seiten des Ministeriums die Erklärung abgegeben, daß man in einer Aushebung dieser Belastung kommen müsse, doch aber zum Teil schwierige Rücksichtungen die Erreichung dieses Zieles zeitlich noch behindern. Der Ausschluß beriet dann über den Gesetzentwurf zur Änderung der Goldabgaben.

lich hohen Vergütungssätze durch niedrigere Vergütungssätze ersetzt. Ferner soll schon bei einem zu erhaltenden Betrag von 50 Mark Anteil gezahlter Steuern die Verpflichtung zur Einzahlung eintreten. Der Gesetzentwurf schlug einen Betrag von 100 Mark vor.

Auch England gegen eine Mobilisierung der Dawesobligationen

London, 28. Sept. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, findet der französische Vorschlag auf Mobilisierung eines beträchtlichen Teiles der Dawesobligationen auf dem internationalen Geldmarkt sowohl bei britischen als auch amerikanischen Bankiers wenig Gegenliebe. In diesen Kreisen sei man der Ansicht, daß Frankreich, wenn es Geld zu verhältnismäßig niedrigen Zinssätzen wünsche, in erster Linie seinen internationalen Kredit wiederherstellen solle. Das könne nur durch Ratifikation der britischen und amerikanischen Schuldabkommen geschehen. Aber eine solche Ratifikation werde Amerika nicht für irgendeine Mobilisierung der Dawesobligationen zu haben sein.

Aus dem gesellschaftlichen Leben

Von E. Nigma.

Als vor kurzem der Nachlaß der bekannten Berliner Lebemannin Marietta Wolff vererbt wurde, liefen vor ihrem Hause in der Matthäikirchstraße eine Reihe feierlicher Autos. Ihre Wohnung war voll der elegantesten Frauen aus Berlin W. W., die sich die einzelnen Säule nur für den Abend rufen. Marietta Wolff war in der Berliner Welt bekannt, konnte sie nach mancherlei amüsanten Ereignissen und wechselvollen Schicksalen, was sie die Freundin eines reichen pommerischen Grafenböhms, des in Sportfreizeiten und Klubs bekannten Herrn von F., geworden. Inzwischen sah man die beiden überall zusammen, auf den großen Plätzen, bei Promenaden und in den eleganten Restaurants und Tanzsalons. Aber nach dem Tode, als sie wenig genossen, wurde plötzlich die Angst über Marietta. Sie fürchtete ein Alter voll Sorgen, denn die pommerischen Güter ihres Freundes sind freilich reich, sie zu erben war unmöglich. So erkrankte sie mit dem Willen des Herrn von F. in der Bellevuestraße neben dem Hotel „Eplandane“ ein elegantes Wohnschloß. Sie folgte damit dem Beispiel der von einem Vierzehnjährigen in Berlin durch ihre Eleganz sehr bekannten Schauspielersin Frieda Wagner, die eine Zeit lang neben der englischen Wittfrau in der Wilhelmstraße ein solches Schloß hatte. Später heiratete sie einen Grafen Hohenfels, nach der Scheidung von ihm den bekannten Schauspielers Herrn Walden, dem sie mit bewundernswerter Tapferkeit bis zu dem gemeinsamen tragischen Ende zur Seite stand.

das letzte Vermögen der einst so gefeierten Lebemannin. Tout passe, tout casse, tout lasse!

Der „Kaiserhof“ wird seine Pforten schließen, das Reich hat es für Währungsangelegenheiten. Als das Hotel vor fünfzig Jahren eröffnet wurde, war es das non plus ultra von Eleganz und Komfort, der erste Weltkaiser in dem Wege Berlins zur Weltstadt. Sein erster Direktor war Sebastian Densel, der Verfall des amüganen zweijährigen Bundes über die Familie Wendelsohn, der er verwandtlich war, hand, denn seine Mutter war Janny Wendelsohn-Warthe, die begabte Schwester des berühmten Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy. Einige Jahre vor dem Tode wurde der „Kaiserhof“ gründlich modernisiert. Zuerst verstand auch das bekannte Café, in dem sich die literarische Welt der Reichshauptstadt traf, und der große Saal, an dem am August Stein, der langjährige Berliner Vertreter der „Frankfurter Zeitung“, alsbaldig führende Männer der Politik und Hofdame um sich versammelten. Im letzten Winter wurde der „Kaiserhof“ ganz modern. Ausbesserungen und ein Uhr-Zeus mit Zang wurden herangestellt, und zwar unter der Leitung eines englischen Verwalter. Denn das gehört nun einmal zum eleganten Tanzlokal: Gute Verpflegung und ein Graf als Manager des Vergnügens. So hat sich das neue feine Tanzlokal „Baletia“ in der Kantstraße neben dem Theater des Westens den Grafen Roger Reventlow, einen Sohn des bekannten württembergischen Reichstagsabgeordneten und altberühmten Scherzspielers Grafen Ernst Reventlow, für diesen Zweck engagiert.

Der bekannte höflichste Reventlow entstammt aus Gräfin Alra Cispahel Reventlow, die sich jetzt mit Herrn Erwin von Guilleaume aus Köln verlobt hat. Sie ist eine Tochter des Grafen Theodor Reventlow auf Altenhof bei Gernsdorfe und seiner Gräfin aus der bekannten Kölner Bankiersfamilie Stein, von der ein Zweig in der Person des Geheimen Kommerzienrats Heinrich von Stein 1908 dem preussischen Erbschatz erhielt. Auch Herr Erwin von Guilleaume entstammt einer bekannten Kölner Familie. Er ist der älteste Sohn des 1904 mit seinen beiden Brüdern Max und Theodor nobilitierten Kommerzienrats Arnold von Guilleaume, eines der Ehre der angesehenen in eine Altberühmte Gesellschaft umgebenen großen Bankiersfamilie Hertz & Guilleaume. Die drei Brüder Guilleaume, von denen der älteste Theodor 1914 baronisiert wurde, haben sämtlich in alle Ämter Preußenfamilien geborenen. Frau Theodor von Guilleaume ist eine geborene von Wallinroth, Frau Maximilian von Guilleaume eine geborene Wipfels, Frau Arnold von Guilleaume eine geborene Deilmann. Außerdem hat sich die Familie Guilleaume schon früher mit altberühmten Familien verheiratet. Drei Töchter des Baron Theodor von Guilleaume heirateten in die Grafen-gehefteter Deilmann und Straußhofs, während sich die einzige

Tochter des Herrn Erwin von Guilleaume dem Grafen Paul von Sodenbrock vermählte. Er ist ein Sohn des verstorbenen Grafen Wilhelm von Sodenbrock auf Schloß Haag bei Gelnhausen und seiner Gemahlin geborenen Prinzessin Windischgrätz.

Das Deutsche Nationaltheater in Weimar hat an den indischen Dichter Rabindranath Tagore eine Einladung ergehen lassen, nach Weimar zu kommen, der er voraussichtlich im Oktober Folge leisten wird. Bei dieser Gelegenheit wird er einer Aufführung seines Schauspielers „Das Postamt“ beiwohnen. Auch bei einer Aufführung des gleichen Stüdes im Hoftheater Stadttheater wird Tagore zugegen sein.

Unbekannte Opernsängerin Verbis. Bei einem Besuch in Sant' Agata bei Neapel, dem Ortstag Verbis, wurden dem Wiener Musikdirektor Paul Stefan mehrere vollständige Opernpartituren gezeigt, von des Meisters eigener Hand geschrieben und so weit fertiggestellt, daß sie nur noch in geringe Werke zu bringen waren. Verbis hat seine früheren Werke immer selbst selbst verfaßt und nur über die letzte Umänderung dem Textdichter überlassen, aber auch diese noch kontrolliert. Es waren folgende Opern: ein „Aoris Odunom“, eine „Alca“, ein „Zartuffe“ (als komische Oper geplant, der Entwurf von Verdi französisch geschrieben) und ein umfangreiches Schauspiel ohne Aufschwung seines Schauspielers, das den Grafen Verbis und Verbis des Nachfolgers bisher mehrwöchentlich noch niemand hatte denken können: es war die vollkommen ausgeführte Opernzeit nach Weimar'scher Art. Dr. Stefan wird darüber näheres mitteilen.

Ein neuer Komet. Nach einer Meldung, die die Britische Astronomische Gesellschaft erhalten hat, hat Prof. W. H. Allen einen neuen Kometen entdeckt. Der Komet ist bis jetzt mit keinem der bekannten Schwärme zu identifizieren; er ist beinahe mit bloßem Auge sichtbar, doch konnte seine Bewegungsrichtung noch nicht festgestellt werden.

Plan eines Bühnenwerkes Altencrons, Hugo Wolf und Widdins. Unter den nächsten bei R. G. S. S. S. in Berlin zur Verfertigung kommenden Autographen befindet sich auch ein Brief Hugo Wolfs, der sich ausführlich über einen eigenartigen Plan verbreitet, der von Hermann Wolf kommt. Demnach sollte Altencron eine Pantomime liefern, zu der Wolf die Musik schreiben, Widdin die Bühnenbilder entwerfen sollte. Altencron hatte auch bereits sein Einverständnis erklärt und als Gegenstand des Widdins von Ammer und Widdin vorgezogen. In dem zu einem Freund gerichteten und vom 8. September datierten Brief teilte Wolf mit, daß er wegen der Angelegenheit nach Deutschland kommen wollte.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 10 Uhr verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Vater, unser guter Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater und Onkel, der

Rentier Bruno Freytag
der Gründer der Firma **Bruno Freytag**
im gesegneten Alter vom 84 Jahren.

Halle a. S., den 23. September 1926.
Mühlweg 18.

In tiefer Trauer:
B. Reinhold Freytag,
Marie Freytag geb. Welsch,
Erwin Freytag,
Kurt Freytag,
Helmuth Freytag,
Gerda Freytag geb. Schlieper,
Minna Schwarzkopf geb. Jahn,
und 2 Urenkel.

Die Einäscherung findet am Montag, dem 27. September, mittags 12 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenriedhofes statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.



Elektrola-Sprechapparate und Schallplatten sind die besten der Welt.

Generalvertrieb und offizielle Verkaufsstelle.
Grammophone Hymnophone Ultraphone sowie andere gute, preiswerte Fabrikate in größter Auswahl.

Gustav Uhlig
Halle (Saale)
Untere Leipziger Str.
Gegründet 1859.

Stadt-Theater.
Heute 178.188
Freitag abends 7 1/2 Uhr
Aida
Sonntag abends 8 Uhr
Der Freischütz

Wange Namen oder Vornamen führt a. Heiden u. Böcke um. Neben vom Schrift auf weiß. Hande u. Schne. Nachl. Hr. Steinlt. 4 1224

Auswärtige Theater
Stadttheater
Herbst
Sonntag d. 21. Sept. 8 U.
Der Bierpfeifen Bäumung.
Stadttheater
Münchberg
Sonntag d. 21. Sept. 7 1/2 Uhr Othello.
Wilhelm-Theater
Magdeburg
Sonntag d. 21. Sept. 8 U.
Die felle Errellens.
Curahaus Dresden
Sonntag d. 21. Sept. 7 U.
Die Bierpfeifen
Curahaus Dresden
Sonntag d. 21. Sept. 7 U.
Die Bierpfeifen

Kälter wirds



deshalb brauchen Sie einen
Wintermantel
Kostüm
oder **Kleid**

Velour-Mantel
mit Pelzkragen in mehreren Farben
M. 39-

Fantasie-Mäntel M. 25- 32- 38-
Ottoman-Mäntel M. 48- 62- 72-
Eskimo-Frauen-Mäntel für starke Damen M. 35- 45- 58- und höher
Seal-Plüsch-Mäntel imprägniert auf Selde M. 95- 120- 135-



Reinwoll. Kleider mit langen Ärmeln in mod. Farben u. Façons M. 14- 19- 22- 29-

Kostüme fertig u. nach Maß in großer Auswahl

Endepols & Dunker
Gr. Ulrichstr. 19/20
Abteilung Damenkonfektion.

Statt Karten.

Gestern morgen 2 Uhr verschied sanft in Gott nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Marie Elze, Cöthen
in Möderau.

In tiefer Trauer:
Paul Elze, Porst
Toni Strumpf geb. Elze, Möderau
Frieda Elze geb. Lummitzsch
Anna u. Helmut Strumpf
Hilde u. Carl Heinz Elze.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 3 Uhr nachmittags, in Porst.

Wir danken allen herzlichst für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns beim Heimgang unserer lieben, guten Mutter in so reichem Maße erwiesen wurden.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Julius Bernhardt.
Zwinge-Südharz, 22. Septbr. 1926.

Nur 1 Mark
Damen-Waschmittel
mit Friseur, mit Inhalt 1,50 Liter.
Köple u. Kranzstiele in größter Auswahl.
Zopi-Siebert
nur Leipzig Str. 11. Spezial-Discont.

Hofenträger
sehr große Auswahl 223
H. Schneefl. Gr. Steinstr. 31

Preußische Hypotheken-Actien-Bank in Berlin.

Kuratorium (Aufsichtsrat):
Dr. jur. W. G. Regendans, Assessor a. D., Berlin, Präsident.
Dr. Wilhelm Cuno, Geh. Rat, Reichskanzler a. D., Hamburg, stellvertretender Vorsitzender.
Walter Albrüst, Generalkonsul a. D., Präsident der Swedish American Investment Corporation in Boston, Baercke, Rittergutbes., Spittelhof, Ebing.
Franz Behrens, M. & R., Mitglied des Verwaltungsrats der Rentenbank-Kreditanstalt Berlin.
Frankel, Geh. Kommerzienrat, in Firma Jacquet & Securius, Berlin.
Otto Hallström, Ingenieur, Stockholm.
Carl Hagen, Bankier, Berlin.
von Holtzendorf, Hamburg, früher Direktor der Hamburg-Amerika-Linie.
Ernst Kahn, Teilhaber des Bankhauses Lazard Speyer-Ellissen, Frankfurt a. M.
Dr. h. c. Maximilian Kempner, Geh.heimer Justizrat, Berlin.
Ernst Meyer, Geh. Kommerzienrat, in Firma E. J. Meyer, Berlin.
Dr. Rosen, Reichsminister a. D., Exzellenz, Berlin.
Dr. Wallich, i. P. a. J. Dreyfus & Co., Berlin, Frankfurt a. M.

Wir empfehlen zu Anlagezwecken:
8% Gold-Pfandbriefe Serie IV zum jeweiligen Börsenkurs (zur Zeit 100%)
7% Gold-Pfandbriefe Serie VI zum jeweiligen Börsenkurs (zur Zeit 94%)
und
7% Reichsmark-Pfandbriefe Serie I zum Kurs von 94%
Die Einlösung der Stücke mit 100% vom Nennwert sowie der fälligen Zinsscheine erfolgt in Deutschland bei der Kassa der Gesellschaft und den bekannt gegebenen Stellen und in fremder Währung (zu jeweiligem Tageskurs) im Ausland, und zwar: in England: bei den Herren N. M. Rothschild & Sons, London, in Holland: bei den Herren Hope & Co., Amsterdam, in U. S. A.: bei der International Acceptance Bank, Inc., New York, in Oesterreich: bei der Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien, in Schweden: bei der Skandinaviska Kreditaktiebolaget, Stockholms Enskilda Bank und der Stockholms Intecknings Garanti Aktiebolag, Stockholm.

Ein besonderes Gebiet unserer Firma
Kinderhaarpflege
waschen, schneiden, Massage.
Beratung über dauernde Behandlung und Pflege.
Segner & Langrock
der Friseur 6160
der Damen - des Herrn - des Kindes
Gr. Ulrichstr. 54. Fernruf 23940

Weinberg

Jeden Sonnabend, Sonntag und Mittwoch
Kaffee-Konzerte
Sonntags nach dem Konzert
Tanz-Abend
Eintritt zu allem frei.

In dieser Jahreszeit
kein Haushalt ohne
„Hallerentropfen“
Der beste Magen-Likör!
BREHMER NACHF.
Obere Leipziger Straße 43.

Augenarzt Dr. Schulze
ist zurückgekehrt.
Sprechstunden im Winterhalbjahr:
8-1 Uhr, 2-9, und 4-6 1/2 Uhr.
Martinsberg 2. 83,093

Zurückgekehrt.
Dr. Aldehoff
Chefarzt des St. Elisabeth-Krankenhauses.

Wratzke & Steiger Hüllteileranten
Poststr. 9/10.
6234 Juwelen Gold Silber.

Casino-Buffer
in jeder Beziehung tadellos, unbedingt die feinste Tafelzubereitung.
Engros; Paul Lindner, Halle (S.)
Kl. Ulrichstr. 19a. Fernr. 2418.

Herren-Kragen
Oberhemden
Krawatten
Socken 6099
Unterzeuge kaufen Sie gut bei
Max Berndorff, Gelststraße 22.
Wir bitten unsere geehrten Leser, bei anderen Intendanten einzukaufen.

Preiswerte
Pianos
zu günstigen Zahlungsbedingungen in großer Auswahl
Albert Hoffmann,
Halle (Saale),
am Riebeckplatz.
Katalog: kostenfrei

Rufen Sie sofort 23266 an
Es meldet sich dort der Zeitschriften-Vertrieb
Emil Schiele, Niemeysersstraße Nr. 11
und liefert Ihnen
„Die Mirag“
jede Woche für 1 Mark monatlich frei ins Haus.

Nähmaschinen
Niedrige Preise,
Bequeme Teilzahl.
Stückunterricht gratis.
Reparatur-Werkstatt.
Gust. Lerche, Kl. Ulrichstraße 33
Gegründet 1894.

Jodbad Sulzbrunn
im bayr. Allgäu 876 m ü. M.
gesen Arterienverkalkung
Kurhaus Pensionspreis 7. 8.50 M. 300,21

Weißentfels
Schwimmklub „Neptun“, o.V., Weissentfels a. A.
Sonntag, 26. Sept. 1926, 9 1/2 u. 2 1/2 Uhr
leichtathletische Stadtkämpfe (Meistertreffen)
im „Neptun“-Stadion am „Neptun“-Bad
oberhalb der Marienmühle.